

BioInfo

BIO AUSTRIA Tirol

Ausgabe 3/2023



Tirol



Gute Gründe für Bio!

Wie kommuniziere ich Bio-Landwirtschaft am besten?

Seiten 6 - 7

Vorwort

Von Bundesobfrau
Barbara Riegler.
Seite 2

Nachsaat

Tipps für ein gutes
Grundfutter.
Seite 4 - 5

Vorschau

Aktuelle Veranstaltungen
und Kurse.
Seite 8

www.bio-austria.at



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

Liebe Biobäuerinnen und Biobauern,

seit etwa vier Monaten bin ich Obfrau von BIO AUSTRIA, und ich habe mich in dieser Zeit schon mit vielen agrarpolitischen Themen und Aspekten unseres Verbandes beschäftigt. Eines muss ich ganz offen sagen: Mir war zuvor nicht klar, wieviel Arbeit und in wie vielen Themenbereichen verbandsintern – auf Bundes- und Landesebene - eigentlich für uns Biobäuerinnen und Biobauern geleistet wird.

Auch als langjähriges Mitglied war mir das nicht klar. Vielleicht geht es euch auch so. Ich kann euch hiermit versichern: BIO AUSTRIA ist ein effizienter und hochkompetenter Verband, der eure Interessen in jeder Situation bestmöglich und mit aller Kraft vertritt! Und es ist enorm wichtig, dass wir als Bio-Betriebe eine eigene, 100% biobäuerliche Interessensvertretung haben! Denn nur der Verband zeigt die vielen biospezifischen Anforderungen und Themen auf und vertritt sie in der Agrarpolitik.

Welche Themen gibt es im Moment? Nun, der Absatz unserer biobäuerlichen Produkte bleibt eine Herausforderung. Die Zahlen der RollAMA Marktanalyse zeigen zwar sehr deutlich, dass Biokunden in Österreich treue Kunden sind und der Biomarkt auf hohem Niveau stabil geblieben ist. Dennoch machen sich die aktuellen Verwerfungen auf manchen unserer Exportmärkte bemerkbar – und das wirkt sich auf die Preise aus. Dass in Österreich die Zahl der Bio-Betriebe um 700 zurück gegangen ist, beobachten wir mit Besorgnis. Neben den unsicheren Marktverhältnissen sehen wir vor allem das neue ÖPUL als Ursache. Hier braucht es dringend Nachbesserungen.

Auf europäischer Ebene sieht ein Entwurf der EU-Kommission vor, dass künftig Produkte die mit Neuer Gentechnik hergestellt wurden, ohne verpflichtende Kennzeichnung, Risikoprüfung und Rückverfolgbarkeit auf den Markt kommen sollen. Das ist eine Gefahr für die gesamte gentechnikfreie Landwirtschaft in Österreich und daher kämpfen wir gegen diesen Entwurf an.

Zum Abschluss wünsche ich euch trotz der Fülle an Arbeiten im Sommer ein paar gemütliche und entspannte Stunden zur Erholung und dass ihr auch weiterhin Freude am Bewirtschaften eurer Bio-Höfe habt.



Liebe Grüße

Eure Barbara Riegler
Obfrau BIO AUSTRIA Tirol

Bio-Produkt des Jahres gesucht



Mehr Infos unter:
www.bio-auszeichnung.at

Podcast Landwirtschaft

Was muss ich als Bio-Betrieb alles beachten? Der neue BIO AUSTRIA Podcast unterstützt bei dieser Frage und beantwortet kurz und prägnant wichtige Fragen zu den aktuellen Bio-Richtlinien. Folgende Themen können online angesehen werden: Tierbehandlung am Bio-Betrieb, Fütterung am Bio-Betrieb, Stall- und Auslaufflächen am Bio-Betrieb, Zukauf von Tieren, Weidehaltung und Eingriffe bei Schafen und Ziegen.



[www.bio-austria.at/
bio-austria-podcast-landwirtschaft](http://www.bio-austria.at/bio-austria-podcast-landwirtschaft)

Gedruckt nach der Richtlinie des
Österreichischen Umweltzeichens
„Druckerzeugnisse“,
Sterndruck GmbH, Nr. UW 1017



Impressum

BioInfo - BIO AUSTRIA Tirol – Ausgabe 03/2023

Herausgeber

BIO AUSTRIA Tirol, Wilhelm-Greil-Straße 9, 6020 Innsbruck;
Kontakt: T: 0512 / 572993, E: tirol@bio-austria.at;
www.bio-austria.at/tirol

Bürozeiten

Mo - Do 8:30 - 12:00, 13:00 - 16:00, Fr 8:30 - 12:00

Redaktion

Mag. Maximilian Gritsch, Ing. Christina Ritter,
Tobias Lienhart BSc., Brigitte Eder MSc

Druck

Sterndruck, Fügen/Zillertal

Layout

Oliver Grundböck

Bild Cover: Bio Ernte Steiermark

www.bio-austria.at

Sehr gute Bewertung für BIO AUSTRIA bei Südwind Gütesiegelcheck

Da die vielen Gütesiegel, die es im Bio-Bereich gibt, die KonsumentInnen oft verunsichern, hat die NGO Südwind einen neuen Gütesiegelcheck entwickelt. Dabei erhält der BIO AUSTRIA Standard sehr gute Bewertungen.

Der Siegelcheck ist unter folgender Adresse abrufbar:
siegelcheck.suedwind.at



Bio-Produkt des Jahres gesucht

Die Auszeichnung Bio-Produkt des Jahres soll eine Vermarktungshilfe für teilnehmende Betriebe, ein Anreiz zu einer weiteren Qualitätssteigerung und ein objektiver Produktvergleich sein. Alle eingereichten Produkte profitieren von einer großen Reichweite in der Bio-Zielgruppe.

Die Kosten für die Einreichung betragen EUR 180,00 inkl. MwSt. pro eingereichten Produkt. Der Anmeldeschluss ist am 15. September 2023.



Veränderungen im BIO AUSTRIA Tirol Büro

Ein großes Dankeschön an Jakob Goller und Brigitte Eder, die das BIO AUSTRIA Tirol Büro im Sommer verlassen haben. Jakob beginnt nach seinem Freiwilligen Umweltjahr (Zivildienst) bei BIO AUSTRIA ein Studium und Brigitte schlägt mit ihrer Familie in Salzburg (St. Martin) ihre neuen Zelte auf. Wir wünschen beiden alles Gute für ihre Zukunft.



Mit September verstärkt dafür Klarissa Koch das BIO AUSTRIA Tirol Team. Klarissa ist auf einem Tiroler Bauernhof aufgewachsen und hat Wirtschaft, Gesundheits- und Sporttourismus und Nachhaltige Regional- und Destinationsentwicklung studiert. Sie wird Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um die Direktvermarktung sein und sich um verschiedene Projekte kümmern. Herzlich willkommen!



BIO AUSTRIA Bundesverband Barbara Riegler neue Obfrau

Bei der Delegiertenversammlung von BIO AUSTRIA am 4. Mai im Bildungshaus Schloss Puchberg in Wels wurde Mag. (FH) Barbara Riegler einstimmig zur neuen Bundesobfrau von BIO AUSTRIA gewählt. Die 43-jährige Biobäuerin aus Bad Kreuzen in Oberösterreich folgt auf Gertraud Grabmann, die nach zwei Amtszeiten und insgesamt acht Jahren als Obfrau statutarisch aus dem Amt schied.

Wir bedanken uns bei Gerti Grabmann für ihren Einsatz für die BIO AUSTRIA Bäuerinnen und Bauern und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Barbara Riegler!

Neben der neuen Obfrau wurde auch ein neuer Bundesvorstand gewählt. Unser Vorstandsmitglied Monika Greier vom Biohof Gschlössler in Patsch wurde in den Bundesvorstand gewählt und vertritt dort nun die Tiroler Interessen.



Barbara Riegler (rechts) folgt als Obfrau auf Gertraud Grabmann (links)



Monika Greier sitzt für Tirol im Bundesvorstand

Erfolgsgrundlage Grundfutter

Es ist sonnenklar, dass für wertvolle Bio-Milch und geschmackvolles Bio-Fleisch das Grundfutter genau so wertvoll und geschmackvoll sein muss. Das wissen BIO AUSTRIA Bäuerinnen und Bauern. Aber das zu erreichen ist nicht immer ganz einfach.

Bei Gesprächen über die Futterqualität geht es oft um das Wetter, Ernte- und Konservierungstechnik, so wie den Erntezeitpunkt. Aber besonders die Zusammensetzung des Pflanzenbestandes macht die Qualität aus. Man kennt sie ja, die Wiesen, wo immer wieder Probleme auftauchen. In diesem Beitrag, steht deshalb die Verbesserung des Pflanzenbestandes im Vordergrund und lädt alle Mitglieder ein, das kostenlose Beratungsangebot von BIO AUSTRIA Tirol zu nutzen.

Die gaukelt uns was vor...

Seit Jahren ist ein Gras auf dem Vormarsch, dessen Eindämmung von den Bäuerinnen und Bauern Aufmerksamkeit und Durchhaltevermögen verlangt. Die Gemeine Rispe reduziert mit zunehmendem Anteil den Futterertrag und die -qualität und kann dabei die Probleme durch Ampfer und Bärenklau sogar übertreffen. Die Gemeine Rispe, nicht zu verwechseln mit der wertvollen Wiesenrispe, ist ein minderwertiger und aggressiver Lückenfüller. Durch ihren muffigen Geruch und Geschmack hat sie einen niedrigen Futterwert, der zu weniger Fresslust der Tiere führt. Mithilfe des rasenartigen Wuchs, besiedelt dieses Gras offene Stellen und verfilzt den Bestand. Durch ihr Aussehen, gaukelt die Gemeine Rispe dichte und hochwertige Pflanzenbestände vor, ein trügerisches Bild.

Zusammengefasst, sind die Probleme durch die Gemeine Rispe folgende:

1. Minderwertiges Futter durch muffigen Geruch und Geschmack
2. Ertragsverlust, da lediglich der erste Aufwuchs Masse bildet (minderwertiges Futter).
3. Verfilzung der Narbe, die Gemeine Rispe macht sich in Lücken und zwischen Horstgräsern breit.

Bei Anteilen an Gemeiner Rispe von 20% und mehr, geht viel gutes Futter verloren. Mit gezielten Maßnahmen, kann Sie aber zurückgedrängt werden.

Im Bild sieht man beispielhaft die Menge an Gemeiner Rispe (rot) sowie die freiwerdende Fläche nach dem sie händisch herausgekämmt wurde (blau).

Platz frei für....

Schwindet das Grasgerüst, entstehen Lücken die es den sogenannten „Lückenfüllern“ (Gemeine Rispe, Löwenzahn, Hahnenfuss etc.) leicht machen, sich im größeren Ausmaß zu etablieren. Die Lebensdauer von horstbildenden Gräsern ist begrenzt, nach ihrem Absterben bleiben offene Stellen. Lücken schließen wir durch regelmäßige Nachsaat, um den „Lückenfüllern“ keine Chance zu geben.

Um Gräser lange im Bestand zu halten, müssen diese entsprechend der Nutzung ausreichend mit Nährstoffen versorgt werden. Natürlich ist das, trotz aller Bemühungen nicht immer einfach. Eine gute Hilfe dafür stellt der „Abgestufte Wiesenbau“ dar. Mithilfe dieses Ansatzes bekommt man ein einfaches Werkzeug für eine gute und langanhaltende Futterqualität in die Hand.

Damit Horstgräser möglichst lange im Bestand bleiben, spielt auch die Mähhöhe eine wichtige Rolle. Gräser mit dieser Wuchsform, lagern in den Halmstoppeln ihre Reservestoffe für den nächsten Austrieb ein. Mähhöhen von zumindest 7cm und darüber (Hochschnitt) unterstützen die wertvollen Futterpflanzen, sie danken es mit einem guten Nachwuchs und langer Lebensdauer.

Zahlt sich eine Nachsaat wirklich aus?

Eine Nachsaat ist mit Kosten verbunden und sollte daher richtig und überlegt gemacht werden, damit sie am Ende zum gewünschten Erfolg führt.

Richtig durchgeführt, kann dadurch sowohl die Futtermenge als auch die -qualität sowie die Trockenheitsstabilität der Felder verbessert werden. Wird ein Feld alle 3 Jahre nachgesät, zeigt sich bei erfolgreichem Aufgang des Saatgutes (Feuchtigkeit, Licht, Bodenkontakt) bald eine Veränderung im Pflanzenbestand und zunehmende Futterqualität.

Foto: Gemeine Rispe, Copyright: Lienhart Tobias
Untertitel: Ein dichter Bestand offenbart sein „wahres Ich“ nach herauskämmt der Gemeinen Rispe



6 Schritte für eine erfolgreiche Nachsaat.

- Schritt 1:
Ausnahmeweise tiefe Mahd oder Weide, um den Keimlingen einen Vorsprung gegenüber der Altnarbe zu verschaffen
- Schritt 2:
Starkes und kreuzweises Striegeln der Fläche. Es braucht dafür einen Striegel, Wieseneggen sind zu schwach. Das Striegeln schafft offenen Boden, auf dem das Saatgut keimen kann. Wird in einen verfilzten Bestand gesät, verfängt sich das Saatgut und der Keimerfolg ist gering.
- Schritt 3:
Herausgestriegeltes Pflanzenmaterial zusammenrechen und wegbringen.
- Schritt 4:
Nachsaat je nach Lückenanteil mit 10-20 kg/ha.
- Schritt 5:
Andrücken des Saatguts am Boden mittels Profilwalze oder durch Beweidung. Die Kombination von Nachsaat und Weide hat sich als besonders erfolgreich herausgestellt. Tritt und Verbiss der Tiere sind für die Keimlinge kein Problem. Das Bild zeigt die Wirkung des Andrückens am Beispiel der Traktorspur.



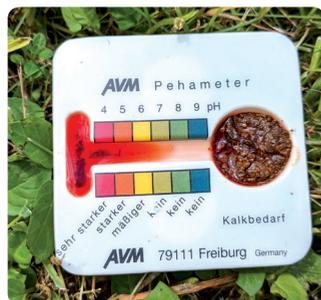
Foto: Traktorspur
Copyright: Lienhart Tobias
Untertitel: Die Traktorspur zeigt die Wirkung des Andrückens von Saatgut

- Schritt 6:
Schröpschnitt auf Mähflächen bei 15cm damit die Keimlinge ausreichend Licht bekommen.

Häufige Bedenken und Fragen zur Nachsaat

Eine Kalkung macht „reiche Väter und arme Söhne“!

Kalzium ist neben Stickstoff und Phosphor ein essentieller Nährstoff für die Pflanzen und auch Strukturgeber im Boden. Die Nährstoffverfügbarkeit ist eng an den pH-Wert gekoppelt, ein pH-Wert von 6 und leicht darüber ist das Ziel (siehe Grafik). Außerdem fördert ein guter pH-Wert das Pflanzenwachstum, die Wurzelbildung und die Entwicklung von Keimlingen. Orientiert man sich bei der Nährstoffversorgung der Felder auch noch am „Abgestuften Wiesenbau“, sind schon zwei wichtige Schritte für gutes Grundfutter geschafft.



Nährstoffverfügbarkeit
Copyright: effizientduengen.de
Vierorts liegen pH-Werte weit unter 6. Das reduziert die Verfügbarkeit wichtiger Nährstoffe.

Grafik pH-Wert
Copyright: Lienhart Tobias
Das Ziel ist ein pH-Wert von 6 (gelb). Der aktuelle Wert ist zu niedrig (rot)

Wann ist der beste Zeitpunkt zum Nachsäen?

Ab Mitte/Ende August, sobald die Wiesen in der Früh feucht vom Tau sind (Feuchtigkeit für Keimung). Je früher in dieser Zeit nachgesät wird, desto länger haben die jungen Pflanzen Zeit, sich vorm Wintereinbruch zu entwickeln. Nachsaaten im Frühjahr/Sommer sind aufgrund der Trockenheit riskant.

Das Striegeln zerstört den Pflanzenbestand!

Die wertvollen Futterpflanzen sind stark verwurzelt, und überstehen das aggressive Striegeln. Die Gemeine Rispe ist jedoch nur seicht verwurzelt und wird durch das Striegeln entfernt. Der damit geschaffene offene Boden ist optimal, damit sich die Nachsaat gut entwickeln kann.

Soll gleich nach der Nachsaat gedüngt werden?

Am besten auf die Düngung verzichten, um den Konkurrenzdruck der Altnarbe gering zu halten.

Durch den Schröpschnitt verliert man Futter!

Die Nachsaat ist eine Investition in die zukünftige Futtermenge und -qualität. Bekommt die Nachsaat viel Licht und Feuchtigkeit wird der Aufwand in Form von hochwertigem Futter vergütet.

Welche Flächen und wie oft soll ich nachsäen?

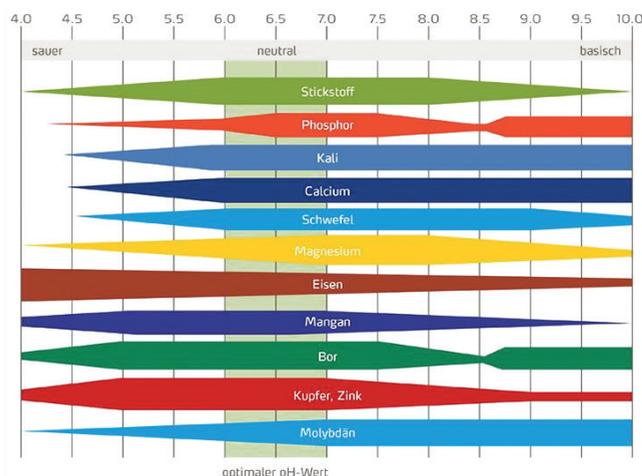
Es ist ratsam sich auf einzelne Felder zu konzentrieren und die Maßnahmen gewissenhaft durchzuführen. Um eine schnelle Bestandesverbesserung anzustoßen, sollte die jeweilige Fläche zu Beginn für 2-3 Jahre verstärkte Aufmerksamkeit bekommen. Danach sind Übersaaten alle 3 Jahre ausreichend.

Was soll ich nachsäen?

So unterschiedlich einzelne Felder sind, so individuell sind Empfehlungen für die optimale Nachsaatmischung oder sogar die Einzelsaat von Futterpflanzen. Mitglieder können bei Bedarf eine Beratung von BIO AUSTRIA Tirol in Anspruch nehmen.

Kontakt:

Tobias Lienhart, Bio-Berater, BIO AUSTRIA Tirol,
+43 676 842 214-427, tobias.lienhart@bio-austria.at



Wie kommuniziere ich Bio am besten?

Jeder von uns hat seine eigenen Antworten auf diese auf den ersten Blick einfache Frage. Aber wie erkläre ich diese Frage am besten meinen KundInnen, meinen KritikerInnen oder meinen Kindern? Mit folgendem Artikel wollen wir euch eine einfache Argumentation liefern, die ihr jederzeit anwenden könnt:

Im Marketing und in der Politik wird gerne mit der Zahl drei gearbeitet. Bei Ansprachen oder Werbeveranstaltungen werden oft drei Argumente ins Treffen geführt und mit Fingerbewegungen zu 1, 2 und 3 verstärkt. Das hat den Vorteil, dass man sich selbst die drei Argumente gut merken, sie gut präsentieren kann und das Gegenüber nicht mit zu viel Information überfrachtet wird. Das menschliche Gehirn kann sich beispielsweise zehn schnell vorgetragene Argumente kaum merken.

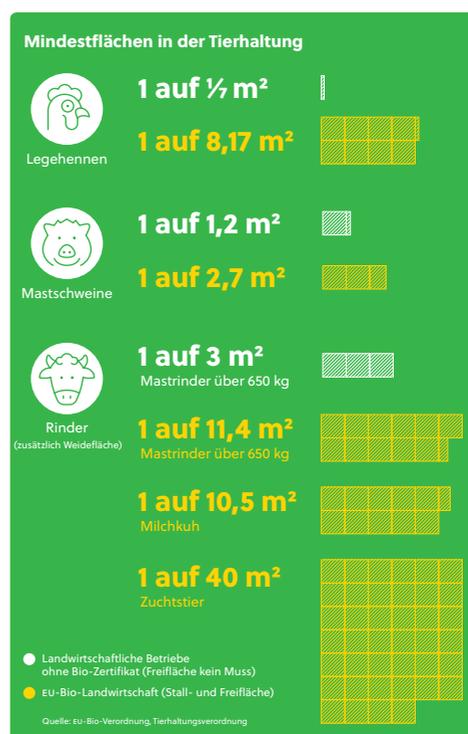
Deshalb hier nun ein Vorschlag für eine möglichst kompakte Erklärung der Bio-Landwirtschaft:

Die Bio-Landwirtschaft ist eine nachhaltige Form der Landwirtschaft.

Das bedeutet erstens (am besten mit dem Daumen zeigen): Bio ist die Nummer 1 in puncto artgerechte Tierhaltung. In der Bio-Landwirtschaft gelten höhere Standards. Die Tiere haben mehr Platz zum Bewegen und Zugang zu natürlichem Futter, was zu einem insgesamt besseren Tierwohl führt.

Zweitens: Bio zeigt in die Zukunft (den Zeigefinger dazu nehmen). Die Bio-Landwirtschaft basiert auf nachhaltigen Prinzipien, die den Schutz der Umwelt und die langfristige Erhaltung der natürlichen Ressourcen auch in Zukunft sicherstellen. Bio-Bauern verzichten auf den Einsatz von chemisch-synthetischen Düngemitteln, Pestiziden und Herbiziden. Bio-Landwirte setzen auf nachhaltige Anbaumethoden wie Fruchtfolgen, Gründüngung und Kompostierung, um die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten und zu verbessern. Im Fokus der Bio-Landwirtschaft stehen also gesunde Böden und damit gesunde Lebensmittel.

Deshalb ist Bio drittens gut für unsere Mitte (den Mittelfinger dazu nehmen und auf den Bauch zeigen). Bio-Lebensmittel werden ohne den Einsatz von synthetischen Pestiziden und chemischen Düngemitteln hergestellt. Dadurch enthalten sie in der Regel geringere Rückstände von Pestiziden und haben einen höheren Gehalt an Nährstoffen wie Vitaminen, Mineralstoffen und sekundäre Pflanzenstoffe. Bio-Landwirte dürfen darüber hinaus keine genetisch veränderten Organismen (GVO) verwenden.



Artgerechte Tierhaltung heißt genug Platz im Stall zu haben

Natürlich gibt es noch viele weitere Argumente für die Bio-Landwirtschaft wie beispielsweise Klimaschutz, Biodiversitätsförderung, Wasserschutz, Transparenz und Sicherheit (jährliche Kontrolle). Aber um das Gegenüber möglichst von der Bio-Landwirtschaft zu überzeugen, reichen drei konkrete und für das Gegenüber relevante Argumente.

Es macht Sinn, sich als Betrieb drei Argumente zu recht zu legen, die zum Betrieb passen und, die möglichst mit konkreten Beispielen vom Hof untermauert werden können. Als Unterstützung dafür hat der Bioverband BIO AUSTRIA viele Texte und Argumente zu den einzelnen Produktionsbereichen und Marketing-Material zum Weitergeben für seine Mitglieder entwickelt. Ein ganz heißer Tipp dazu ist die Website von BIO AUSTRIA.

Hier findet ihr die wichtigsten Links zusammengefasst:

Direktvermarktung:

Unter dem QR-Code und Link rechts findet ihr alle wichtigen Informationen zur Direktvermarktung, angefangen von Beratungsblätter (z.B. Bio-Kennzeichnung, Lohnverarbeitung,...), über das Formular für die Biomaps bis hin zu den BIO AUSTRIA Werbe- und Verpackungsmaterialien.



www.bio-austria.at/bio-bauern/beratung/direktvermarktung

BIO AUSTRIA Werkzeugkoffer:

Die BIO AUSTRIA Standards sind in über 100 Punkten höher als die EU-Bio-Verordnung. Aber was macht die BIO AUSTRIA Qualität aus? Der Werkzeugkoffer liefert euch Textbausteine für eure Argumentation und eure Websites. In den Präsentationen finden sich Kernaussagen zur Bio-Landwirtschaft generell und zu allen Produktgruppen.



www.bio-austria.at/werkzeugkoffer-bio-austria-qualitaet

Infos für KonsumentInnen:

Unter dem QR-Code und Link rechts findet ihr viele Infos, Videos, Rezepte und sogar ein Bio-Quiz.

Broschüre „Bio, lebendig und voller Vielfalt“:
Wer lieber Papier in den Händen hält und sich über diesen Weg informieren will, dem sei die Broschüre „Bio, lebendig und voller Vielfalt“ ans Herz gelegt. Die Broschüre gibt einen kompakten und sehr anschaulichen Überblick über die Bio-Landwirtschaft.

Die Broschüre kann kostenlos im BIO AUSTRIA Büro bestellt werden:
BIO AUSTRIA Tirol, 0512 / 572993, tirol@bio-austria.at



www.bio-austria.at/bio-konsument/was-ist-bio

TIPP:

BIO AUSTRIA Podcast „Let's talk about Bio“

Bio oder regional – was ist jetzt wirklich besser? Kann ich meine Bio-Produkte im Supermarkt kaufen oder ist es besser, dafür zum Biobauernhof ums Eck zu schauen? Ist Bio-Fleisch wirklich die Lösung und wie trägt Bio zum Klimaschutz bei?

All diesen Fragen und noch vielen mehr gehen wir in unserem brandneuen Podcast „Let's talk about Bio“ auf den Grund. Die mittlerweile insgesamt 26 Folgen geben verschiedenste Einblicke in die Bio-Landwirtschaft, von Boden über Hofnachfolge, Gesundheit, Bio in der Großküche, Bio-Fleisch bis hin zu Urlaub am Bio-Bauernhof, Agrarpolitik und Vermarktung. Die Folgen können auf unserer Website und auf Spotify und Apple Podcast angehört werden.



www.bio-austria.at/bio-konsument/was-ist-bio/bio-einfach-verstehen/#bio-austria-podcast-lets-talk-about-bio

Aktuelle Veranstaltungen

Bio-Bergbauernfest

SA, 09.09.2023, 10.00 – 17.00 Uhr
Stiftsplatz Hall

BIO AUSTRIA Tirol und BIO vom BERG veranstalten mit Unterstützung des Haller Stadtmarketings am Samstag, 9. September 2023, von 10.00 bis 17.00 Uhr das 21. Bio-Bergbauernfest am Stiftsplatz in Hall in Tirol.

Das beliebte Fest steht heuer unter dem Motto „Erdäpfel“ und bietet den KnollenliebhaberInnen eine tolle Gelegenheit, sich über die Kartoffel zu informieren, mit den Kleinsten ein auf das Motto abgestimmtes Kinderprogramm zu erleben und beim Erdäpfel-Schätzspiel den Hauptpreis, einen Urlaub am Bio-Bauernhof, zu gewinnen. Nebenbei verwöhnen unsere Biobäuerinnen und Biobauern die Gäste mit kulinarischen Erdäpfel-Köstlichkeiten.

Neben dem Spezialprogramm zur Kartoffel und wertvollen Begegnungen und Gesprächen in besonderer Atmosphäre, gibt es natürlich wieder ein vielfältiges Angebot an regionalen Bio-Produkten, Bio-Speisen sowie -Getränken. Außerdem wird das Bio-Bergbauernfest wieder als GREEN EVENT Basic durchgeführt.

Wir laden alle herzlich ein,
gemeinsam mit uns in Hall in Tirol zu feiern!



BIO AUSTRIA Tirol
Wilhelm-Greil-Straße 9
A-6020 Innsbruck

T +43 512 572 993
F +43 512 572 993-20
E tirol@bio-austria.at
W www.bio-austria.at/tirol



www.bio-austria.at

Lehrgang - NaturschutzpraktikerIn

13. Oktober 2023 bis 15. März 2024
(4 eintägige Module, 1 zweitägiges Modul)
Tirol und Vorarlberg

Die Umweltsleistungen von naturnahen Lebensräumen in der Landwirtschaft sind vielfältig. Für den Markt zu produzieren und gleichzeitig vielfältige Umweltsleistungen aufrecht zu erhalten, ist eine große Herausforderung.

In diesem Lehrgang eignen Sie sich ein umfassendes Wissen über praktische Biodiversitätsmaßnahmen am Betrieb an und erarbeiten gemeinsam mit externen ExpertInnen, BerufskollegInnen und anderen Interessierten wie ein Miteinander von marktorientierter Produktion und vielfältigen Lebensräumen am Hof gelingen kann.

Kosten:

BIO AUSTRIA Mitglieder: € 350,-
Nicht-Mitglieder: € 430,-
nicht gefördert (ohne LFBIS): € 1.900,-

Anmeldung auf der BIO AUSTRIA Website,
unter veranstaltung@bio-austria.at oder +43 732 654 884.

www.bio-austria.at/v/bauern/lehrgang-naturschutzpraktikerin-tirol-vorarlberg



Bio-Börse:

- Angebot
- Nachfrage

ANZEIGENINFORMATION:

Kostenlose Kleinanzeigen aufgeben unter
0512 572 993, tirol@bio-austria.at oder direkt
online (www.bio-austria.at/kleinanzeige-aufgeben)

VERKAUFE BIO AUSTRIA ZERTIFIZIERTEN WALDHONIG

Waldblütenhonig und Blütenhonig
aus dem Alpenvorland.

Tel 06503775773, biohonig@gmx.at, N-2950